

Reiselust Werke von Beethoven, Spohr und Mendelssohn





Eldering Ensemble

## Reiselust

Werke von Beethoven, Spohr und Mendelssohn

## Eldering Ensemble

Simon Monger Jeanette Gier Sandra Urba

Violine Violoncello Klavier

Ludwig van Beethoven (1770-1827) Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 5 D-Dur op. 70 Nr. 1 Geistertrio (1808)
01       I. Allegro vivace e con brio       (09'57)         02       II. Largo assai ed espressivo       (10'04)         03       III. Presto       (07'56)
Louis Spohr (1784–1859) Duetto für Pianoforte und Violine op. 96 Reisesonate Nachklänge einer Reise nach Dresden und in die Sächsische Schweiz (1836)
04I. Reiselust: Allegro
Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) Trio für Violine, Violoncello und Klavier Nr. 2 c-Moll op. 66 (1845)
08I. Allegro energico e con fuoco.(10'14)09II. Andante espressivo.(07'02)10III. Scherzo. Molto allegro quasi presto(03'28)11IV. Finale. Allegro appassionato(07'15)
Gesamtspielzeit (82'15)

### Reiselust

und sich die Aufregung und Vorfreude darauf steigert.
So mag es auch Louis Spohr gegangen sein, als er sich im Sommer des Jahres 1836 mit seiner Frau Marianne und seiner Tochter Therese auf eine Reise nach Dresden und in die Sächsische Schweiz begab. Die anschließend komponierte Sonate für Pianoforte und Violine, in der Spohr als Nachklang Reiseeindrücke darstellt, wurde von dem Komponisten selbst als *Reisesonate* bezeichnet und trägt die vier Satzüberschriften: *Reiselust*, *Reise*, *Katholische Kirche* und *Sächsische Schweiz*. Sie ist hier in der Weltersteinspielung der neuen Urtextausgabe zu hören (Urtextausgabe: Uta Pape, August 2016, Edition Dohr: 28819).

eder kennt das wunderbare Gefühl, wenn eine langersehnte Reise endlich näher rückt

Uns lag es nahe, der vorliegenden CD den Titel *Reiselust* zu geben, da dieser zum einen die Verbindung zur Sonate schafft und darüber hinaus Ausdruck von Neugier und Freude ist, die wir selbst vor unseren Konzertreisen erleben. Auch die Auseinandersetzung und Einstudierung der Werke verbinden wir – ähnlich wie auf Reisen – mit einem Prozess, der bis hin zur Aufführung viele Stationen und Entwicklungsstufen durchläuft.

In der Vorbereitung der CD erfuhren wir viel über die Freundschaft von Felix Mendelssohn Bartholdy und Louis Spohr. Da das kompositorisch anspruchsvolle, dramatische Klaviertrio in c-Moll von Mendelssohn denn auch Spohr gewidmet ist, war die Auswahl der Werke für die CD klar.

Das *Beethoven-Trio op. 70 Nr. 1* begleitet uns schon lange. Oft gespielt birgt es dennoch immer wieder neue Überraschungen und Entdeckungen.

So nehmen wir Sie mit auf eine kleine musikalische Reise ...

Eldering Ensemble



Louis Spohr, Duetto op. 96 erste Seite des Satzes *Reiselust*, Autograph 1836 first page of the movement entitled Reiselust, Autograph 1836

### Zu den Werken

en Titel, *Geistertrio*, unter dem Ludwig van Beethovens 1808 komponiertes Opus 70,1 heute geläufig ist, prägte sein Schüler Carl Czerny erst 1842, also lange nach dem Tod des Komponisten: "Der Character dieses, sehr langsam vorzutragenden Largo ist geisterhaft schauerlich, gleich einer Erscheinung aus der Unterwelt. Nicht unpassend könnte man sich dabei die erste Erscheinung des Geist's im Hamlet denken." So teilt diese Komposition das Schicksal mit der etwa zur gleichen Zeit beendeten 5. Sinfonie, die lange unter dem ebenfalls nachträglichen Titel "Schicksalsinfonie" bekannt war. Den unheimlichen Titel verdankt das Trio der Gestaltung seines Mittelsatzes, den beständigen Tremoli im Klavier, die in Höhe und Tiefe den Tonumfang der damaligen Klaviere ausschöpfen, wobei die eher rhythmisch als melodisch konstruierten Stimmen der Streicher zum fahlen Klang beitragen. Zudem wechselt die Dynamik in diesem Satz mehrfach zwischen pianissimo und fortissimo. Dagegen passt die Charakteristik der beiden Ecksätze nicht zum untergeschobenen Titel. Im knappen Eingangssatz wechseln sich Aufwärtsbewegungen und ein weiches Gesangsthema ab. Der letzte Satz wirkt vergleichsweise heiter.

Louis Spohr wohnte um 1811 einer Probe dieses Trios in Beethovens Wohnung bei. In seiner Erinnerung hinterließ das Trio freilich einen Eindruck, der in ganz anderer Hinsicht den programmatischen Titel begründen könnte: "Ein Genuß wars nicht, denn erstlich stimmte das Pianoforte sehr schlecht, was Beethoven wenig kümmerte, da er ohnehin nichts davon hörte, und zweitens war von der früher so bewunderten Virtuosität des Künstlers infolge seiner Taubheit fast gar nichts übrig geblieben!"

Während die Geister erst nachträglich in Beethovens Trio hineingehört wurden, verweist Louis Spohr bereits im Untertitel seines *Duetto für Pianoforte und Violine op. 96* auf

den außermusikalischen Inhalt des Werks: "Nachklänge einer Reise nach Dresden und in die Sächsische Schweiz". 1836 unternahm Spohr mit seiner Familie und befreundeten Musikern aus Prag und Breslau die im Titel erwähnte Reise. Den ersten Satz Reiselust brachte er seinen Freunden vermutlich schon mit nach Dresden, zumindest schreibt er an seinen Reisegefährten Adolph Hesse: "Ich möchte Ihnen dann auch 1½ neue Sonaten für Violine und Pianoforte die ich für mich und meine Frau geschrieben habe, zu hören geben" (dabei ist der erste Satz der Reisesonate die halbe Komposition, Spohrs Sonate op. 95 die ganze). Hier entwickelt sich aus den Hornquinten, welche die Geige zunächst unbegleitet vorträgt, ein munteres Allegro-Thema im 12/8-Takt. In den drei anderen Sätzen verarbeitet Spohr Eindrücke seiner Reise. Dies hat zur Folge, dass entgegen der sonst üblichen Sonatenform hier der Scherzo-Satz bereits an zweiter Stelle steht. In diesem Satz Reise verarbeitet Spohr eigenen Angaben zufolge die Hornsignale der preußischen und sächsischen Postillione. Spohr beschreibt den dritten Satz: "Das folgende Adagio gibt eine Szene aus der katholischen Hofkirche zu Dresden, welche mit einem Orgelpräludium auf dem Pianoforte allein beginnt; darauf spielt die Geige die Intonation des Priesters vor dem Altare, woran sich das Responsorium der Chorknaben genau in denselben Tönen und Modulationen, wie man sie in katholischen Kirchen und auch in der Dresdner hört, anschließt. Diesem folgt eine Kastratenarie, wie man sie nur noch in der Hofkirche zu Dresden hört, wobei es die Aufgabe des Geigers ist, sie ganz im Ton und Stil des dortigen Gesanges zu kopieren." Mit dem Aufbau aus Einleitung, Rezitativ und Arie knüpft Spohr konzeptionell an sein beliebtes Violinkonzert "in Form einer Gesangszene" op. 47 an, wobei er hier nicht Formen der Opern-, sondern der Kirchenmusik auf die Violine überträgt. Das von Spohr erwähnte Responsorium der Chorknaben, dass das Klavier vorträgt, gibt das sogenannte "Dresdener Amen" wieder, eine liturgische Formel in sächsischen Kirchen (sowohl evangelischen wie katholischen),

die auch andere Komponisten zitierten. Felix Mendelssohn Bartholdy verwendet es in der Einleitung seiner *Reformations-Sinfonie* (1832), Carl Loewe in seiner Ballade *Der Gang nach dem Eisenhammer* bei der Schilderung einer Messfeier; schließlich wird es in Richard Wagners *Parsifal* zum Gralsmotiv. Während seine Kollegen das Zitat nutzen, um allgemein eine sakrale Stimmung hervorzurufen, bezieht sich Spohr in der *Reisesonate* direkt auf die Dresdener Hofkirche, wo er diese Liturgie gehört hatte, er belässt das Zitat also in seinem ursprünglichen Kontext. Im vierten Satz kombiniert Spohr seine musikalische Beschreibung von Naturschönheiten der Sächsischen Schweiz mit Anklängen an böhmische Volksmusik, die er offensichtlich auf dieser Reise mehrfach zu hören bekam.

So, wie Louis Spohr seine *Reisesonate* seinen Reisefreunden widmete, eignete Felix Mendelssohn Bartholdy sein *Klaviertrio op. 66* Spohr zu. Mendelssohn schrieb dazu an Spohr: "Zürnen Sie mir nicht, daß ich es gewagt habe, ohne vorhergegangene Anfrage, Ihnen das beifolgende Trio zu widmen." Der Adressat nahm die Widmung gerne an: "Sie haben mir durch die freundliche Zueignung Ihres neuen Werkes, außer der Ehre, auch eine große Freude bereitet und ich kann die Zeit gar nicht erwarten, wo ich es hören werde. Meine Frau hat sogleich das Einüben begonnen und hofft in einigen Tagen damit so weit zu seyn, daß wir es probiren können."

Leider sind keine Äußerungen Spohrs überliefert, wie ihm diese Komposition gefiel. Sein Eindruck war jedoch sicherlich günstiger als die negative Kritik, die im Musikalisch-kritischen Repertorium erschien: "Trotz aller Anstrengungen ist der erste Satz nicht großartig, der zweite nicht anziehend, der dritte nicht fantastisch, der vierte nicht geistreich." Vielleicht war Spohrs Meinung näher an der des Rezensenten der *Wiener allgemeinen Musik-Zeitung*, der zum ersten Satz schrieb: "Im leisesten Piano flüstert das Clavier, getragen durch langgehaltene Klänge des Cello, dem sich bald die Violine beigesellt, die bedeutsame Grundidee daher steigert sich aber bald zu immer lauterem und endlich überströmenden Ausdrucke."



Emilie von der Emde Louis Spohr als Generalmusikdirektor in Kassel, 1847 Louis Spohr as Chief Conductor in Kassel, 1847

Der zweite Satz ist ein kammermusikalisches Gegenstück zu den von Mendelssohn in seiner Klaviermusik gepflegten *Liedern ohne Worte*, eine Gattung übrigens, zu der auch Spohr in einigen seiner in dieser Zeit geschriebenen Stücke für Violine und Klavier beitrug.

Das Scherzo nimmt in der Wiederholung des Hauptteils nicht nur das Hauptthema, sondern auch das Thema des Mittelteils wieder auf. Der britische Musikwissenschaftler Clive Brown sieht hierin einen direkten Bezug auf den Widmungsträger Louis Spohr, der das gleiche kompositorische Verfahren im Scherzo seines *Klaviertrios op. 123* verwendete. Wie ein Tagebucheintrag von Spohrs Frau Marianne verrät, musizierten Spohr und Mendelssohn beide Trios gemeinsam mit dem Cellisten Johann Grabau am 23. Juni 1846 in der Wohnung des Leipziger Thomaskantors und früheren Spohrschülers Moritz Hauptmann: "Abends Gesellschaft bei Hauptmanns, viel angenehme Menschen da, z. B.: Mendelssohns, Härtels, H[err] Vogt mit seiner zweiten Frau, die ich ganz allerliebst u[nd] angenehm fand, [Richard] Wagner, Willis (junger Amerikaner), [Joseph] Joachim, (der berühmte kleine Violinist) usw. Gespielt: 2t[es] Trio von Mendelssohn (er, Spohr, Grabau), das mich sehr entzükte, 2tes Trio von Spohr (dieselben); 3 Duettinen v[on] Spohr (er, u[nd] ich mit viel Angst)."

Für ein Klaviertrio unüblich ist das Choral-Thema im vierten Satz. Anders als Spohr, der das "Dresdener Amen" in der *Reisesonate* Ton für Ton zitiert, handelt es sich hier um keinen bestimmten Choral, auch wenn Mendelssohn im Verlauf des Satzes die bekannten Choräle "Gelobet seist Du, Jesu Christ", "Herr Gott, dich loben alle wir" und "Lobt Gott ihr Christen alle gleich" anklingen lässt. Dieses Thema irritierte den Rezensenten der *Wiener allgemeinen Musik-Zeitung*: "Wie verträgt sich denn die tieffste Religiösität mit der stürmenden und drängenden Leidenschaft?". Diese Frage lässt sich freilich am besten beim Anhören dieser Komposition beantworten.

Dr. Karl Traugott Goldbach

## Eldering Ensemble

### Biografische Anmerkungen

"Chamber music with Joy" (General Anzeiger Bonn) wird den Mitgliedern des Eldering Ensembles von Presse wie Publikum gleichermaßen attestiert. Benannt nach Bram Eldering, dem bekannten Geiger, Kammermusiker und Pädagogen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, vereint das Ensemble in seinem Repertoire drei gleichermaßen anspruchsvolle Disziplinen der Kammermusik: Klaviertrio, Streichtrio und Klavierquartett. Die individuellen und abwechslungsreichen Programme des Ensembles schaffen ein ausgewogenes Verhältnis von Spannung, Überraschung und Kontrast. Die Interpretationen faszinieren durch musikalische Spontanität, Klarheit und klangliche Eleganz. Eckard Heiligers vom Jean Paul Trio und Hatto Beyerle vom Alban Berg Quartett wurden zu prägenden Mentoren. Ihre Studien vervollkommneten die Mitglieder des Eldering Ensembles bei Raphael Oleg, Johannes Goritzki und Hariolf Schlichtig. Das Eldering Ensemble konzertierte auf dem Festival Ticino Musica, dem Internationalen Beethoven Fest Bonn, dem Konzerthaus Dortmund und war Ensemble in Residence beim Victorian College of the Arts, Melbourne und dem Conservatorium of Music Hobart, Australien. Regelmäßig ist es in Kammermusikreihen in Deutschland und der Schweiz zu hören. Einladungen zu Kammermusikfestivals nach Australien und Livemitschnitte für 3MBS, ABC Classic Radio und WDR3 kommen hinzu. Zu den engen Kammermusikpartnern zählen Matthias Buchholz, Hariolf Schlichtig, Tomoko Akasaka, Andra Darzins, Gabor Meszaros und Luciana Serra. Auf dieser CD ist das Eldering Ensemble in der Besetzung Klaviertrio und Duo Violine/Klavier zu hören.

www.eldering-ensemble.de





### Reiselust

veryone is familiar with that wonderful feeling of excitement and anticipation when a long-awaited journey approaches.

This may be just how Louis Spohr was feeling in summer 1836, when he set out with his wife Marianne and daughter Therese on a journey to Dresden and Saxon Switzerland. The sonata he subsequently composed for piano and violin, in which he characterizes impressions of his journey, was referred to by the composer himself as a *Reisesonate* (travel sonata), and its four movements bear the titles: *Travel Urge, Journey, Catholic Church* and *Saxon Switzerland*. It is presented here as the world premiere recording of the

We felt it was natural to give the CD the title *Reiselust*, since it ties in with the sonata on the one hand, and on the other, expresses the joy and curiosity we experience ourselves before our concert tours. In addition, by studying and engaging with a work, we associate with a process – similar to travelling – which passes through many phases and stages of development right up to the performance.

new edition. (Urtext edition, Uta Pape, August 2016, Edition Dohr: 28819)

While preparing this CD we learned a lot about the friendship between Felix Mendelssohn Bartholdy and Louis Spohr. Since the dramatic and musically sophisticated *Piano Trio in C minor* by Mendelssohn was also dedicated to Spohr, our selection of works for the recording was clear.

Beethoven's *Trio Op. 70, No. 1* has accompanied us for a long time. Even if played often, it still holds many surprises and new discoveries.

On this note, we're looking forward to taking you along with us on a brief musical journey . . . *Eldering Ensemble* 

# lowing fruit goodson from in wingfring. Lalyafte hts. Jelfofa Son Llayer oganate lyon Gofor in morbing ankanfl fante in Grefefer alla highe sawingto. Levi und spiele dujuga g. J. Junghusund, Manuel, popul, angis ( Saften from in Hofen), and firtel, have fine wood Rogallon. Magnes would at. Many high wais an wind dry

#### **Marianne Spohr**

Tagebucheintrag der Reise nach Leipzig und Carlsbad 1846 diary entry during the journey to Leipzig and Carlsbad, 1846

### About the Works

he title *Ghost Trio*, as Ludwig van Beethoven's Op. 70, No. 1 (1808) is commonly known today, was coined long after the composer's death by his pupil Carl Czerny in 1842: "The character of this very slow Largo is ghostly, unearthly, like an apparition from the underworld. It would not be unfitting to compare it with the first appearance of the ghost in Hamlet." The work thus shares a similar destiny with the *Fifth Symphony* which was completed around the same time and long known, in the German-speaking world, as the "Symphony of Fate," a title that was also bestowed on it after the fact. The trio owes its eerie title to the features of its central movement, the constant tremolos that sound out the extremes of the upper and lower ranges of the piano of the time, together with the string parts which are more rhythmically than melodically oriented, contributing to the unearthly sound. In addition, the dynamics alternate frequently between pianissimo and fortissimo. The characters of the two outer movements, however, are not in keeping with the title that was imposed on the work. In the terse opening movement, ascending figures alternate with a tuneful theme, while the last movement seems comparatively cheerful.

In 1811 Louis Spohr attended a rehearsal of the trio in Beethoven's house. The work left an impression which may have borne out the programmatic title from a completely different angle. As he recalled: "It was not an enjoyable experience. To begin with, the pianoforte was terribly out of tune, a fact which hardly troubled Beethoven, as he could not hear it anyhow. Furthermore, as a result of his deafness, the artist's virtuosity, which had previously been so admired, was almost wholly absent!"

While ghosts were not associated with Beethoven's trio until after the work was composed, Louis Spohr drew attention to the extramusical content of his *Duo for Violin and* 

*Piano, Op. 96* from the very outset in the work's subtitle: "Reminiscences of a Journey to Dresden and through Saxon Switzerland." Spohr set out on the aforementioned journey in 1836, on which he was joined by his family and musician friends from Prague and Wroclaw. He likely brought along the first movement, entitled *Reiselust* (travel urge), to his friends in Dresden; in any case he writes to his travelling companion Adolph Hesse in advance: "I'd also like you to hear 11/2 new sonatas for violin and pianoforte that I have written for myself and my wife." (The first movement of the Reisesonate (travel sonata) was the half composition, Spohr's Sonata, Op. 95 the whole one). Here a cheerful Allegro theme in 12/8 time emerges from the horn fifths which are introduced by the unaccompanied violin. In the other three movements, Spohr records impressions of his journey. As a result the Scherzo is presented as the second movement, departing from the usual conventions of sonata form. As Spohr tells us himself, in this movement, *Reise* (journey), he sought to capture the horn calls of the Prussian and Saxon postilions. He describes the third movement thus: "The following Adagio quotes a scene from the Dresden Cathedral [katholische Hofkirche zu Dresden]; this [Adagio] begins with an organ prelude on the pianoforte alone, upon which the violin plays the priest's intonation at the altar, which is in turn joined by the responsorium of the boys' choir, using exactly the same notes and modulations as one hears in Catholic churches, including the one in Dresden." With its structure consisting of introduction, recitative and aria, Spohr is continuing in the vein of his popular Violin Concerto "in Form einer Gesangszene" ("In the Form of a Vocal Scene"), Op. 47, but in this case he is transferring forms of church music, rather than opera, to the violin. Presented by the piano, the responsory sung by the boys' choir that Spohr mentions is a rendering of the "Dresden amen," a liturgical formula used in Saxon churches (both Protestant and Catholic) that was also cited by other composers.

Felix Mendelssohn Bartholdy makes use of it in the introduction of his *Reformation Symphony* (1832), as does Carl Loewe in his ballade *Der Gang nach dem Eisenhammer* during the portrayal of a Mass; it also appears later in the Grail motif of Richard Wagner's *Parsifal*. While his colleagues use the quotation to evoke a sacred atmosphere in general, Spohr in his *Reisesonate* is referring specifically to the Dresden Cathedral, the place where he had heard this liturgy, thus leaving the quotation in its original context. In the fourth movement, Spohr combines his musical portrayal of the natural beauties of "Saxon Switzerland" with echoes of Bohemian folk music, which he had evidently heard on several occasions during the journey.

Just as Spohr dedicated his *Reisesonate* to his travelling companions, Felix Mendels-sohn Bartholdy dedicated his *Piano Trio, Op. 66* to Spohr. In this context Mendelssohn wrote to Spohr: "Don't hold it against me that I have been so bold as to dedicate the enclosed trio to you without asking you beforehand." The addressee gladly accepted the dedication: "You have, besides the honor, brought me great joy through the kind dedication of your new work, and I can hardly wait to hear it. My wife immediately began practicing it and is hoping in a few days to be ready, so that we can rehearse."

Unfortunately, no record of Spohr's opinion of this composition has survived. His impression, however, was surely more favorable than the negative criticism that appeared in the Musikalisch-kritisches Repertorium: "In spite of all efforts, the first movement is not great, the second not appealing, the third not fantastic and the fourth not witty." Perhaps Spohr's opinion was closer to that of the critic writing for the *Wiener allgemeine Musik-Zeitung*, who commented on the first movement: "The piano whispers in the softest tones, carried by long sustained notes in the cello, which is soon joined by the violin; but the significant initial idea soon intensifies, becoming increasingly louder and finally



**Johann Friedrich Wilhelm Roux** Marianne Spohr, ca. 1838

overflowing with expression." The second movement is a chamber music counterpart to his cultivated *Songs without Words* for piano, a genre to which Spohr also contributed in several of his works composed around this time for violin and piano.

In the repetition of the main section, the Scherzo takes up not only the main theme, but the theme of the middle section as well. British musicologist Clive Brown considers this to be a direct reference to the dedicatee Spohr, who used the same compositional technique in the Scherzo of his *Piano Trio*, *Op. 123*. As a journal entry by Spohr's wife Marianne reveals, Spohr and Mendelssohn played both trios with the cellist Johann Grabau on June 23, 1846 in the home of Leipzig Thomaskantor Moritz Hauptmann, a former pupil of Spohr's: "Evening gathering at the Hauptmanns, many pleasant people there, for example: the Mendelssohns, the Härtels, Herr Vogt with his second wife, whom I found quite lovely and agreeable, [Richard] Wagner, Willis (a young American man), [Joseph] Joachim (the famous little violinist), etc. Played: 2<sup>nd</sup> trio of Mendelssohn (himself, Spohr, Grabau) which very much delighted me, 2<sup>nd</sup> trio of Spohr (the same); 3 duettinas by Spohr (him, myself very nervous)."

The chorale theme of the fourth movement is atypical for a piano trio. In contrast to Spohr, who quotes the Dresden amen in the *Reisesonate* note-for-note, this is not any particular chorale, even if Mendelssohn features fragments from the well-known chorales "Gelobet seist Du, Jesu Christ", "Herr Gott, dich loben alle wir" and "Lobt Gott ihr Christen alle gleich" during the course of the movement. It was this movement that irritated the critics of the *Wiener allgemeine Musik-Zeitung*: "How can the deepest religiousness harmonize with such stormy, surging passion?" A question that can certainly be answered best by listening to the work at hand.

Dr. Karl Traugott Goldbach

## Eldering Ensemble

### Biographical Notes

"Chamber music with joy" (General Anzeiger Bonn) is how performances by the Eldering Ensemble have been described by audiences and critics alike. Named after Bram Eldering, the celebrated violinist, chamber musician and pedagogue of the late 19th and early 20th centuries, the ensemble's repertoire unites three equally demanding chamber music genres: the piano trio, string trio and piano quartet. The Eldering ensemble's unique and varied programs strike a balance between excitement, contrast and wit while its interpretations captivate through their musical spontaneity, clarity and elegance of sound. Their most significant mentors include Eckard Heiligers from the Jean Paul Trio and Hatto Beyerle of the Alban Berg Quartet. Members of the Eldering Ensemble furthered their studies with Raphael Oleg, Johannes Goritzki and Hariolf Schlichtig. They have frequently performed at Festival Ticino Musica, the International Beethoven Fest Bonn and Konzerthaus Dortmund and served as ensemble-in-residence at the Victorian College of the Arts, Melbourne and at the Conservatorium of Music in Hobart, Australia. The ensemble can frequently be heard in chamber music series in Germany and Switzerland, have been invited to chamber music festivals in Australia and have been broadcast live by 3MBS, ABC Classic Radio and WDR3. Esteemed artists and regular chamber music partners include Matthias Buchholz, Hariolf Schlichtig, Tomoko Akasaka, Andra Darzins, Gabor Meszaros and Luciana Serra. This recording features the Eldering Ensemble as a piano trio and piano-violin duo.

www.eldering-ensemble.de

### Danksagung | Acknowledgements

Wir möchten uns ganz herzlich bei all unseren Unterstützern bedanken.

Unser besonderer Dank gilt Uta Pape, die durch die neue Edition und Herausgabe der Spohr-Sonate die Idee zur vorliegenden CD entzündete. Sie begleitet unser Projekt mit großem Engagement. Dr. Karl Traugott Goldbach vom Spohr Museum Kassel / Internationale Louis Spohr Gesellschaft e.V. möchten wir für den Booklettext und die Bereitstellung des Autographen und anderen Abbildungen danken. Dank gebührt ebenfalls unseren Sponsoren Inge und Nicholas Newton, Ruth Gätjen, Ellen und Peter Czygan, sowie Anja und Paul Gier-Kreuter, ohne die es unsere CD nicht gäbe.

We would like to express our heartfelt thanks to all our supporters.

Our special gratitude goes to Uta Pape, who sparked the idea for this CD while preparing and publishing the new edition of the Spohr Sonata. She has accompanied our project with great commitment and dedication. We would like to thank Dr. Karl Traugott Goldbach from the Spohr Museum Kassel and the International Louis Spohr Society for the liner notes and for making the autograph and other images available, and our sponsors Inge and Nicholas Newton, Ruth Gätjen, Ellen and Peter Czygan and Anja and Paul Gier-Kreuter, without whom this CD would not have been possible.

Cldering Ensemble

www.eldering-ensemble.de





GENUIN classics GbR

Holger Busse, Alfredo Lasheras Hakobian, Michael Silberhorn

Feuerbachstr. 7 · 04105 Leipzig · Germany

Phone: +49. (0) 3 41. 2 15 52 50 · Fax: +49. (0) 3 41. 2 15 52 55 · mail@genuin.de

Recorded at Mendelssohnsaal, Gewandhaus, Leipzig, Germany

August 28–30, 2017

Recording Producer / Tonmeister: Michael Silberhorn

Editing: Michael Silberhorn

Piano: Steinway D

Piano Tuner: Stephan Wittig

Booklet Editorial: Johanna Brause

Translation: Aaron Epstein

Photography: Ira Weinrauch

Pictures pp. 5, 9, 15, 19: Spohr Museum Kassel /

Internationale Louis Spohr Gesellschaft e.V.

Layout: Sabine Kahlke-Rosenthal

**Graphic Concept: Thorsten Stapel** 

P + © 2018 GENUIN classics, Leipzig, Germany.
All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, hiring, lending, public performance and broadcasting prohibited.

